

blos die Meisterschaft des Steinmehrs in seiner vollendeten Steinschnitttechnik. — Zu den bedeutendsten kirchlichen Bauten des Landes zählt auch die Pfarrkirche zu Gröbming. Bei einer Weite von über zwölf Meter sind auch hier die Strebepfeiler zum Theil nach Innen verlegt und bewirken eine kräftige Gliederung desselben. St. Oswald in Eisenerz, dessen Gründung die Tradition dem Kaiser Rudolf von Habsburg zuschreibt, jedenfalls aber unter Friedrich III. 1471 bis 1493 neu erbaut, liegt auf einer Anhöhe und ist von Ringmauern umgeben. Dem massigen Thurme an der linken Seite des Langschiffes ist nördlich angebaut eine Lorettokapelle von 1506. Die Musikempore an der Westseite wurde erst 1517 errichtet. Demgemäß trägt sie auch Formen der Spätzeit zur Schau, zum Beispiel gewundene Säulchen, naturalistisches Astwerk in den Brüstungsgalerien.

An 140 einschiffige Kirchen zählt die Steiermark, meist aus dem letzten Zeitraum der gothischen Epoche, für welche eine gewisse Anordnung typisch erscheint, die stets von malerischer Wirkung ist. Der Thurm mit hohem Walmdach ist nämlich gewöhnlich dem polygonen und mit Strebepfeilern versehenen Chore seitlich angebaut und enthält unten die Sacristei, darüber ein Empore. Ein Beispiel hierfür ist das Landkirchlein in Kirchdorf bei Bärneck. — Bemerkte sei hier, daß von der ältesten Karthause in Österreich und Deutschland, Seitz bei Gills, mit einschiffiger schlanker Kirche von edlen Verhältnissen, mit Mauern und Thürmen umgeben, nur mehr Ruinen übrig sind. Die Priorengruft allein in der Mitte des einstigen Kreuzganges, eine Art gothischer Kärner des XV. Jahrhunderts, achteckig mit Sterngewölbe blieb erhalten. Solche finden sich vereinzelt noch im Lande, wie in Maria-Zell, Aflenz, am Friedhose in Frohnleiten und in Neumarkt. Unter den eigentlichen Friedhofskapellen bietet wohl die Sebastianskapelle zu Marein im Mürzthale das schönste Beispiel. Quadratisch im Grundriß, mit drei Achteckseiten abschließend, öffnen sich nach den drei Hauptseiten Fenster. In der Mitte der Vorderseite ist ein schmales, mit Eisengitter geschlossenes Thürchen angebracht. An der nördlichen Ecke befindet sich eine von innen zugängliche Kanzel mit Steindeckel. Im Ganzen eine zierliche und malerische Anlage von vorzüglicher Steinmearbeit.

Zum Schlusse sei von Profanbauten das Arkadenhaus in Bruck hervorgehoben, welches 1494 bis 1513 von Pantraz Kornmeß erbaut wurde. Über einem Laubengange von sechs weiten Segmentbogen auf massigen Rundsäulen baut sich im Mitteltheile des Gebäudes über dreien derselben eine Loggia von sechs Öffnungen auf, deren Gewölbe aus krummlinigem Netzwerk besteht. Die Archivoltenbogen sind unten seitlich ebenfalls segmentbogig, in der Mitte im flachen Gelsrückten gebildet, dazwischen befinden sich über den Säulen Fialenschafstansätze auf Consolen. Oben durchkreuzen sich die geschweiften Bogen sogar. Trotz der nüchternen Umgebung nimmt dieses Architekturstück hohes Interesse für sich in Anspruch.